

Wenn das Leben eine Kehrtwende macht und sich neue Türen öffnen

ST. AGATHA. Es war ein Tag im März vergangenen Jahres als sich das Leben von Christian Hable aus St. Agatha schlagartig änderte. Der 40-jährige hatte gerne mal ein paar Bierchen zuviel getrunken und war auch von Zigaretten nicht abgeneigt. Dazu kam Stress – bis sein Körper plötzlich streikte. Seitdem hat er die Leidenschaft der Fotografie für sich entdeckt und geht nun neue Wege.

von SABRINA LANG

Stress, zu hoher Blutdruck und ein unbekümmerter Lebensstil wurden Christian Hable zum Verhängnis. Es war März vergangenen

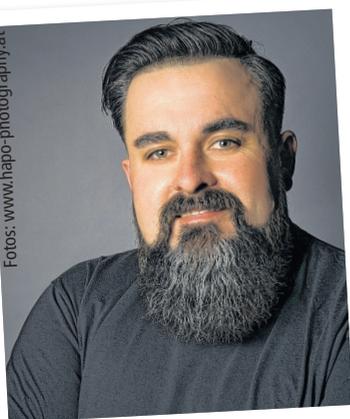
Jahres, als der heute 40-jährige im Keller arbeitete und plötzlich das Gefühl hatte sich verschluckt zu haben. Am WC spuckte er bereits Blut. Er fuhr noch selbst ins Krankenhaus Wels, wo er sofort auf die Lungenabteilung gebracht wurde. "Es hatte mir ein Gefäß in den Bronchien zerissen. Es war dann schon soweit, dass ich Bläschen auf der Haut bekam, weil das Blut zuwenig Sauerstoff erhielt", erzählt der Agathenser. Seit diesem Zeitpunkt hat sich sein Leben grundlegend verändert. "Neben mir im Krankenzimmer ist ein Patient mit Lungenkrebs im Endstadium gelegen. Das hat mich so schockiert und ich habe ich das Rauchen aufgehört. Und ich dachte mir, dass ich eigentlich nur rauche, wenn ich etwas trinke und so habe ich auch aufgehört Alkohol zu trinken". Seit dem lebe der 40-jährige ganz anders. Es bringe ihn nichts mehr so schnell aus der Ruhe. Dennoch musste er auch Verluste einstecken: "Durch meinen Lebenswandel habe ich Leute verloren, die das nicht verstehen konnten, warum ich nicht mehr so viel trinke oder fortgehe". Auf Anraten der Ärzte begann Christian Hable mit dem Sport und kam so zu seiner Berufung: der Fo-



Durch einen Schicksalsschlag öffneten sich für Christian Hable aus St. Agatha neue Türen

tografie. "Ich ging schließlich mindestens drei Mal in der Woche an die frische Luft und habe dabei mit dem Handy Fotos gemacht. Als ich sie anschließend ins Netz gestellt habe, habe ich darauf viele positive Rückmeldungen bekommen". Das ging soweit, dass Christian Hable im Keller an einem eigenen Fotostudio bastelte und dieses kürzlich eröffnen konnte. Sein neues Hobby wurde so bereits schnell auf professionelle Bahnen geleitet. Seit einem Jahr lebt der Agathenser die Fotografie als seine Leidenschaft. "Mich fasziniert die Technik sehr. Wenn ich was darüber wissen will, gebe ich nicht auf – auch wenns die halbe Nacht dauert. Die Fotografie daugt mir voll. Vorher hat mich

das gar nicht interessiert". Der Vorfall sei ausschlaggebend gewesen, so Hable. "Es war der Druck von aussen und irgendwann geht der Kübel eben über. Man sieht dann alles etwas anders, man lebt nicht mehr nur von einem Tag auf den anderen", erzählt der 40-jährige. "Erste Anzeichen waren bei mir, dass ich nachts nicht mehr schlafen konnte. Dann sollte man etwas unternehmen aber nicht nur Tabletten nehmen". Natürlich könne man laut dem 40-jährigen die Geselligkeit mit Freunden im Wirtshaus nicht ganz aufgeben aber, so Christian Hable: "ich trinke auch gerne mein alkoholfreies Bier am Stammtisch. Aber eben auch nicht Kübelweise". ■



Christian Hable hat sein Leben komplett umgekrempelt.